

«Es sind alles coole und offene Menschen»

In der Apart Galerie zeigt Markus Daepfen Werke von neun jungen Kunstschaaffenden. So ist es zur besonderen Ausstellung gekommen.

Judith Frei

Was machen eigentlich junge Kunstschaaffende? Diese Frage führte dazu, dass Markus Daepfen von der Galerie Apart vor einem Jahr auf den sozialen Netzwerken einen Aufruf startete: In der Galerie an der Schaalgasse soll eine Ausstellung mit jungen Künstlerinnen und Künstlern entstehen.

«Doch nur wenige meldeten sich auf den Aufruf», blickt er immer noch erstaunt zurück. Erst als er eine Deadline setzte, trudelten Bewerbungen ein – überrollt wurde er jedoch bis zum Schluss nicht. 20 Kunstschaaffende bewarben sich. Neun sind zum Schluss zum Handkuss gekommen. Eine Absage hätte aber nicht etwas über die Qualität der Kunst ausgesagt. «Mir war wichtig, dass die Kunstschaaffenden zueinander passen», sagt der Galerist, während er im Parterre der Galerie steht.

Im kleinen Raum sind acht der neun Kunstschaaffenden der Ausstellung «Fresh art» vertreten. Die neunte Künstlerin, Zoe Althaus, zeigt im obersten Stockwerk ein Video. Die Kunst könnte unterschiedlicher nicht sein: Eine feine Linie zieht sich über den roten Grund des Werks von Karin Späti. Daneben hängt ein Bild von Aaron Göksaltik, auf dem eine skelettartige Person zu sehen ist, die dem Betrachter den Rücken zudreht –



Galerist Markus Daepfen.
Bild: Andre Voith

dabei dominiert die Farbe Schwarz. Ein grosses Bild von Ivan Minichiello reiht sich gut in diese Werke ein. Bei ihm findet man die Farben dieser verschiedenen Werke, so Daepfen über sein Konzept.

Improvvisieren in der Galerie

Die Kunstschaaffenden waren beim Aufhängen der Bilder da-

bei. Göksaltiks Bild sei zum Beispiel eine Herausforderung gewesen. Es war zunächst einfach ein Blatt Papier, doch das konnte Daepfen so nicht aufhängen. Der junge Solothurner Künstler hat es deshalb kurzerhand auf einen Karton geklebt.

Der Galerist schätzt die Zusammenarbeit mit den jungen Künstlern: «Es sind alles coole und offene Menschen.» Rück-

blickend würde er jedoch nicht mehr so viele Künstlerinnen und Künstler in eine Ausstellung nehmen. Nicht nur wegen des Platzes. Es brauche auch viel Zeit für die Koordination der Kunstschaaffenden.

«Viele stellen hier in der Apart Galerie zum ersten Mal aus», erklärt Daepfen. Da gebe es viele Fragen, zum Beispiel, wie man einen Preis setzt. «Ich

habe allen gesagt: Du bestimmst den Wert des Bildes selbst.»

Ein Verein steht hinter der Galerie

Einige Kunstschaaffende seien auch nervös, weil ihre Kunst zum ersten Mal öffentlich gezeigt wird. «Ich kann verstehen, dass es schwierig ist, sich zum ersten Mal zu exponieren», sagt

Daepfen. Mit der Erfahrung lerne man den Umgang damit. Die ausgestellte Kunst ist sehr unterschiedlich. Die Bilder von Nadine Schmelzkopf sind beispielsweise roh und persönlich und regen dazu an, sich über sich selbst Gedanken zu machen. Valeriya Osadcha, eine Solothurnerin mit ukrainischen Eltern, malt Bilder, die durch ihre Farben eine hypnotische Wirkung entfalten. Noreen Klar präsentiert ihre filigranen Werke, die sie mit einem Fingerring gezeichnet hat. Noreen Benham aus dem Emmental zeigt Objekte, die sie humorvoll verfremdet hat. Giuliano Tosi hat seine zum Teil collagenartigen Bilder auch schon an anderen Orten ausgestellt.

Die Apart Galerie ist nicht wie eine klassische Galerie organisiert. Hinter dem Kunstort steht der Verein aparter Kunstfreunde. «Daher können wir auch ungewöhnliche Ausstellungen wie diese realisieren», erklärt Daepfen.

Er ist sich nicht sicher, ob er nächstes Jahr wieder eine Gruppenausstellung mit jungen Kunstschaaffenden machen wird. Falls er merkt, dass die jungen Kunstschaaffenden ein Bedürfnis danach haben, wäre er dazu offen. Am Donnerstag, 28. August, ab 18 Uhr ist die Vernissage. «Ich hoffe, dass viele junge Menschen in unsere Galerie kommen», sagt der Galerist.